

Kreatives Kleistern kommt gut an

Zwei Studentinnen leiten Kunstangebot für Beschäftigte der Lebenshilfe Lübbecke in Kirchlengern

Von Ulrike Sinzel

Kirchlengern / Kreis Herford (BZ). Es ist Montag, 10.30 Uhr. Um diese Zeit arbeiten die Menschen in der Betriebsstätte Oberbehme der Lebenshilfe Lübbecke. Doch sechs der rund 80 Behinderten dort betätigen sich an diesem Morgen kreativ.

Statt Brennholz zu hacken, Teile in der Industriemontage zu zählen und zu verpacken oder in der mechanischen Fertigung am Präser zu stehen, stellen sie Pappmarché-Köpfe her. Beim Kleistern strahlen die Gesichter der Teilnehmer; es wird viel gelacht.

Jeden Montag gibt es nun für 90 Minuten ein solches Kreativangebot, zwei Studentinnen sei Dank. »Die beiden haben sich bei uns gemeldet und gefragt, was sie machen können«, erzählt Anke Bredenköter, die für den Sozialdienst zuständig ist. Schnell war die Idee da, dass die beiden Frauen eine arbeitsbegleitende Maßnahme anbieten. Diese soll es den Behinderten ermöglichen, einmal aus dem Alltagstrott herauszukommen. »Eine absolute Bereicherung.«

Arbeitsbegleitende Maßnahmen soll es eigentlich in jeder Werkstatt geben, doch in der Betriebsstätte Oberbehme das bisher nicht der Fall. »Dafür gibt es kein extra Budget.« Umso mehr freuen sich Bredenköter und ihre Kollegin Heike Attrot, die die ehrenamtliche Arbeit bei den verschiedenen Werkstätten der Lebenshilfe Lübbecke koordiniert, nun über die freiwillige Unterstützung der Studentinnen.

»Jeder, der von außen in die Einrichtung kommt, erweitert die Erfahrungen, die die Menschen hier machen können. Und wenn es nur ist, dass man im Supermarkt jemanden kennt, den man grüßen kann«, sagt Attrot.

Die Kunststudentinnen Johanna Schnelle und Ursula Lenz wollen später als Lehrerinnen arbeiten. Die Idee, in einer Behindertenwerkstatt Erfahrungen zu sammeln, kam durch eine Freundin: »Die betreut hier ein Kind«, erzählt Schnelle.

Der 24-Jährigen macht die Arbeit mit den Behinderten viel Spaß: »Und ich lerne auch, wie ich den Unterricht vorbereite und plane.« Berührungsängste habe sie



Die ehrenamtlich aktiven Studentinnen Johanna Schnelle (von links, oben) und Ursula Lenz freuen sich mit den Lebenshilfe-Mitarbeiterinnen Heike Altrot und Anke Bredenköter, dass das wöchentliche

Kreativangebot den Teilnehmern Kerstin, Nadin, Sandra, Anna (Praktikantin), Jörg und (von links, vorne) Anke, Meike, Peter und Michele so viel Spaß macht. Fotos: Ulrike Sinzel



Heike Altrot mit Michele und Kerstin: Die beiden kleistern gemeinsam an ihrem Ballon, aus dem ein bunter Kopf werden soll.



Nadin hat im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen gleich zwei Bilder gemalt, die an der Tafel ausgestellt werden.

kaum gehabt, bald standen die vielen Ideen im Vordergrund, die die jungen Frauen für die Kreativstunde hatten: »Zuerst haben wir geübt, wie man Farben mischt. Wir haben auch mal mit Salzteig gearbeitet oder wir geben ein Element vor, aus dem dann etwas Neues entsteht.« Beim letzten Mal waren das Klopapierroll-

len. So verschieden wie die Menschen in der Gruppe waren auch die Ergebnisse. »Einer hat einfach eine Kuschelrolle draus gemacht, ein anderer sogar einen Außerirdischen gebastelt.« Jetzt hängen alle bunten Werke in einem Mobile vereint am Fenster und erfreuen nicht nur Besucher, sondern auch ihre kreativen Schöpfer. »Dass ihr

Werk aufgehängt wurde, ist ein schönes Erfolgserlebnis für sie«, sagt Attrot. »Es geht nicht um Perfektion, sondern um Bestätigung und um das gemeinsame Handeln.«

Schon fände sie es, wenn es noch mehr ehrenamtliche Angebote von außen für die Beschäftigten der Werkstätte Oberbehme gäbe,

die jeden Morgen um 7.30 Uhr mit dem Fahrdienst zur Arbeit erscheinen und abends zumeist zu ihrer Familie nach Hause fahren. »90 Prozent leben bei ihren Angehörigen. Die Welt außendrum ist für sie ganz klein.« Jedes Angebot, ob Sport, Kunst oder Lesen und Schreiben, stelle eine Bereicherung dar.